

**Funktionelle Technik aus dem 20. Jahrhundert und ein Juwel aus dem Hochbarock**  
**- der Kreisverband der CSU- Seniorenunion besuchte die Müllverbrennungsanlage in Burgkirchen und das Kloster Raitenhaslach**

Größer könnten die Gegensätze nicht sein: Am Vormittag ein High- Tech- Betrieb mit Vorbildfunktion für Europa und am Nachmittag ein barockes Kleinod in der näheren Umgebung. Das Interesse an diesem Besichtigungsangebot war so groß, dass in kurzer Zeit der Bus bis auf den letzten Platz ausgebucht war.

In Burgkirchen wurden die CSU Senioren von dem kaufmännischen Leiter des Werkes, Herrn Robert Moser persönlich begrüßt. Mit einer Videopräsentation wurden die Teilnehmer in die technischen Zusammenhänge dieser Anlage eingeführt, wobei die Verbrennungsabläufe verständlich dargestellt wurden.

Der Zweckverband der Abfallwirtschaft Südostbayern ( ZAS) ist ein Zusammenschluss von sieben oberbayerischen Landkreisen, also auch dem Berchtesgadener Land. In der 1994 in Betrieb genommenen Anlage werden heute im Dreischicht- Betrieb jährlich ca. 240.000 Tonnen Müll bei einer Temperatur von 900 bis 1000° C ohne Zufeuerung (etwa Verbrennung aus den gelben Säcken, wie vielfach angenommen wird) verbrannt. Mit der dabei entstehenden Wärme wird Dampf von ca. 400° C und 80 bar erzeugt, der als „Prozessdampf“ an die benachbarten Industriepartner in Gendorf abgegeben wird oder zur Stromerzeugung in eigenen Turbinen und Generatoren genutzt werden kann.



*Teil der Abgasreinigung*

Der mit Abstand teuerste und technisch aufwändigste Teil der Anlage ist die Abgasreinigung, damit über den riesigen Schornstein tatsächlich nur minimale



*Das Analysehaus mit dem Doppelkamin. Hier werden die Abgaskonzentrationen laufend analysiert*

Abgase entweichen. Pro verbrannter Tonne Müll wird die Energie von ca.250 Liter Heizöl abgegeben und der erzeugte Strom beläuft sich auf ca. 80 Millionen KWh jährlich und ersetzt damit den Einsatz von 50 Windkraftanlagen. Im Laufe der Jahre ist es gelungen die anfänglich Kosten von 272,00 € auf heute 48,00 € pro Tonne angelieferten Müll zu reduzieren.



Nach dem Vortrag bedankte sich der Kreisvorsitzende Heinz Dippel mit kleinen Präsenten bei Herrn Moser und den Führerinnen und betonte die Wichtigkeit dieser Informationen, die die Abfallproblematik in einem neuen Licht erscheinen lassen.

Nach einer Mittagspause brachte der Bus die CSU Senioren zum Kloster Raitenhaslach.



*Vor der Westfassade der Klosterkirche*

Eingebettet in eine Salzschleife liegt diese Klosteranlage in einer wildromantischen Landschaft. 788 erstmals erwähnt, gründeten im Jahre 1146 die Zisterzienser hier ihr erstes Kloster in Altbayern. Die Anlage besteht aus dem "Alten Kloster" mit Klosterkirche und

Wasserturm aus dem 16. Jh. und aus dem "Neuen Kloster" aus der barocken Bauphase.

Die ursprünglich dreischiffige Pfeilerbasilika wurde 1186 eingeweiht und zählte in der damaligen Zeit mit ihren 60 Meter Innenlänge zu einem der imposantesten Bauwerke. Nach der Erweiterung 1743 -46 erhielt sie eine prachtvolle Innenausgestaltung und wurde damit zu einem Juwel des bayerischen Barocks. Bei der Säkularisation 1803 wurde das Kloster geplündert und viele Kunstschätze verschleudert sowie die gesamte Bibliothek zum Kilopreis als Altpapier verkauft oder verbrannt. Zusammen mit der erst 1785 erbauten Klosterbibliothek wurden zwei Drittel der Bausubstanz abgetragen und der Rest schließlich von der Brauereifamilie Baumgartner erworben und über viele Jahrzehnte bewirtschaftet. Im Mai 2003 ersteigerte die Stadt Burghausen die Anlage. In Zusammenarbeit und mit Förderung des Land Bayern wurde die



*Der barocke Kirchenraum. Die Deckenfresken zeigen die Lebensgeschichte von Bernhard von Clairvaux, dem Gründer des Zisterzienserordens*



*Der Steinerne Saal*



*Kachelofen im Papstzimmer, das nie einen Papst beherbergte (eigentlich für Papst Pius VI 1770 eingerichtet)*

Klosteranlage renoviert und heute werden die entstandene Seminarräume von der Technischen Universität München und anderen Organisationen genutzt.



*Ein zweiter Kachelofen in der gegenüberliegenden Ecke des Papstzimmers? - Hier handelt es sich um eine Art Toilette. Hinter der Türe befindet sich ein repräsentatives Nachtgefäß*

Bei der Führung konnten die Teilnehmer die Räume des Klosters, das Patrizierzimmer, den Steinernen Saal und das Papstzimmer, die sich noch im Originalzustand befinden, bewundern. Die anschließende Besichtigung der über 800 Jahre alten, neu renovierten Klosterkirche mit ihrem barocken Kirchenraum

hinterließ bei den Besuchern einen überwältigenden Gesamteindruck.

Auf der Rückfahrt wurde noch eine Kaffeepause in der Altstadt von Burghausen eingelegt und nach einem kleinen Spaziergang waren sich alle Teilnehmer dieses Ausflugs einig, erneut ein Stück unbekannter, wertvoller Heimat kennengelernt zu haben.